

# Knigge und Dresscodes

Japanische Speisekarten sind sehr vielfältig. Denn die japanische Küche reduziert sich nicht auf rohen Fisch mit Beilagen. Lernen Sie köstliche Fleisch- oder Gemüsegerichte kennen. Es gibt allerdings auch Speisen, die für Ausländer eine große Herausforderung darstellen. Manchmal hilft nur: Augen zu und runter damit. Sie werden allerdings auch immer wieder sehr positiv überrascht sein!

## Essen im Restaurant

Beim Betreten eines japanischen Restaurants lässt man den Höchstrangigen stets den Vortritt. Gleich am Eingang zieht man die Schuhe aus und schlüpft in bereitgestellte Hausschuhe, die sich nie größer als Schuhgröße 38 anfühlen. Oder man geht einfach in Strümpfen weiter. Dann begibt man sich in der Regel an niedrige Tische und setzt sich auf am Boden liegende Kissen auf *Tatami* Matten. 90 Minuten im Schneidersitz zu sitzen, kann schon einmal zur Herausforderung werden. Ungeübten schlafen schnell die Beine ein. Strecken Sie aber Ihre Beine trotzdem nicht längs unter dem Tisch in Richtung Ihres Gegenübers aus. Damen, die einen Rock oder ein Kleid tragen, sitzen mit beiden Beinen zur Seite im ›Damensitz‹.

Falls Ihr Gastgeber eine **Empfehlung** zu den Spezialitäten des Hauses abgeben sollte, ist es höflich, dieser zu folgen. Gute Gastgeber wählen bereits bei der Reservierung des Tisches die Speisen aus. Wenn alle ihre Getränke bekommen haben, wird der Gastgeber alle Gäste noch

einmal mit einem kurzen Grußwort und einem freundlichen ›**kanpai**‹ begrüßen. Nun darf jeder trinken.

Man trinkt zum Essen **Bier** oder **Sake**, den japanischen Reiswein. Zu fortgeschrittener Stunde wird auch gerne **mizu wari**, ein Mischgetränk mit hochprozentigem Alkohol, z. B. Whisky, serviert. Die überaus höflichen Bedienungen schenken ohne zu fragen nach, wenn ein Glas ausgetrunken worden ist. Falls keine Bedienung in der Nähe ist, sollten Sie sich dennoch niemals selbst einschenken, sondern immer zuerst Ihrem Tischnachbarn, der Ihnen im Gegenzug die Flasche abnimmt und dann auch Ihnen einschenkt. Flasche oder Glas werden dabei immer **mit beiden Händen** gehalten. Frauen haben keinen Vorrang, sondern reichen gegebenenfalls ihren männlichen Kollegen auch schon mal das Essen oder schenken höflich das Bier nach.

Japanisches Essen wird sehr dekorativ in vielen Schälchen serviert. **Reis** und alle Arten von Pickles gehören zu jeder Mahlzeit dazu. Es ist hilfreich, mit **Stäbchen** essen zu können, da Messer und Gabel nicht immer verfügbar sind. Stecken Sie Ihre Stäbchen niemals in den Reis, weil sie dort so schön steckenbleiben! Dies erinnert an Trauerzeremonien, bei denen man Räucherstäbchen in eine Schale steckt.

Zum Ende des Essens gibt es eine Suppe, die direkt aus den Schüsseln geschlürft wird. Bei heißen Suppen kann dies schnell ein **lauteres Schlürfen** werden, das jedoch davon zeugt, dass es allen schmeckt. Sollte Ihnen die Nase laufen, ziehen Sie sie hoch. **Naseputzen** gilt als extrem unsauber und unappetitlich.

Möchten Sie während des Essens die **Toilette** aufsuchen, müssen Sie an der Toilettentür Ihre Restaurantslipper / Hausschuhe gegen wiederum bereitgestellte Toiletten-slipper aus Plastik eintauschen, die ausschließlich für den Toilettenbesuch bestimmt sind. Vergessen Sie nicht, diese beim Verlassen wieder gegen die anderen Slipper auszutauschen!

Nach der Mahlzeit wird grüner Tee oder Kaffee serviert. Dann wird Ihr Gastgeber mitten im Gespräch sagen: ›*ikimasho-ka?*‹, was soviel heißt wie: ›Lassen Sie uns aufbrechen.‹ Beahlt wird meist an der **Kasse am Ausgang**. Es ist unüblich, die Rechnung zu teilen. Wer zweimal hintereinander eingeladen wurde, sollte sich mit einer Gegeneinladung revanchieren. Allerdings bedarf es schon einiger Kreativität, wenn man selbst für die Rechnung aufkommen möchte. Es wirkt wie ein höflicher Sport, die andere Seite einzuladen und sich um die Bezahlung der Rechnung zu bemühen oder sogar freundlich zu rangeln. Es kann auch sein, dass Ihr japanischer Geschäftspartner auf dem Weg zur Toilette die Rechnung unbemerkt bezahlt. Um dies zu verhindern, müssen Sie ihm zuvorkommen oder sich vorher mit dem Kellner absprechen.

Es wäre peinlich, die Rechnung genau zu prüfen. **Trinkgelder** werden bis heute in Japan nicht erwartet, auch nicht in internationalen Hotels.

Schließlich begeben sich alle zum Ausgang, ziehen sich ihre Schuhe wieder an und bedanken sich meist überschwänglich für den schönen Abend. Erwähnen Sie lobend die japanische **Gastfreundschaft**, die in der Tat unvergleichlich ist. Falls Ihr Gastgeber nun kein **Taxi** für Ihre Rückfahrt zum Hotel arrangiert, gehen Sie vielleicht weiter zu einem ›*second stop*‹, eine Bar oder eine Karaoke-Bar (Mehr zum Thema *Karaoke* siehe Seite 84), in der weiter gefeiert oder gesungen wird.

## Dresscodes

Das äußere Erscheinungsbild spielt im japanischen Geschäftsalltag eine besondere Rolle. Geschäftspartner werden oft danach beurteilt, wie sie sich kleiden. Designerkleidung macht immer einen guten Eindruck. Man sieht nicht selten einen japanischen Geschäftsmann, der stolz das Designerlabel auf der Außenseite seines Anzugärmels trägt.

Business-Standard ist für **Männer** der dunkle Anzug mit einer dezenten Krawatte und einem weißen oder hellblauen Hemd. Auch wenn Japaner der jüngeren Generation schon einmal gewagtere Farben tragen, empfehle ich ausländischen Geschäftsreisenden in Japan konservativere Kleidung.

Da die **Schuhe** häufig aus- und wieder angezogen werden müssen, ist es hilfreich, auf Japanreisen ein paar Slipper ohne Schnürsenkel zu tragen. Auch das ›Innenleben‹ Ihrer Schuhe sollte einen gepflegten Eindruck machen. Achten Sie auf dezente und saubere Socken, da Sie in Restaurants meist ohne Schuhe auf *Tatami* Matten sitzen und Sie Ihren Nachbarn nicht unnötig ›belästigen‹ wollen.

Tattoos, Piercings oder Herrenohrringe sind im Business absolut tabu. Schludrige oder zu lässige Kleidung gilt als respektlos und lässt Sie und Ihr Unternehmen in einem schlechten Licht erscheinen.

**Frauen** sollten im japanischen Geschäftsleben ihre weiblichen Reize zurückstellen und dezente Kostüme oder Hosenanzüge tragen. Kurze Röcke sind unpassend, und lange Haare sollten nicht offen getragen werden. Make-up sollte zwar benutzt werden, jedoch sehr zurückhaltend.

Auf Japanreisen müssen Sie sich auf sehr **unterschiedliche Wetterverhältnisse** einstellen. Während der heißen Jahreszeit gehören kurzärmelige Hemden in den Koffer. Aus Energiespargründen hat sich der **Cool Biz-Trend** entwickelt: Die Klimaanlage werden nicht mehr so hochgefahren wie noch vor einigen Jahren und man trägt in den heißen Sommerwochen häufig keine Krawatte mehr. In der **Regenzeit** ist regenfeste Kleidung wichtig. Mäntel oder dickere Jacken werden vor dem Betreten eines Gebäudes oder des Büros eines Geschäftspartners stets ausgezogen und über den Arm gehängt.

In der Freizeit ist man relativ frei und kann sich ähnlich wie in Europa kleiden. Wer etwas mit einem Geschäftspartner unternimmt, sollte allerdings konservative Freizeitkleidung tragen.